

24. März

Musik

zum Hirsch.

24. März

haltung

„Waldhorn“.

24. März

Musik

zum Rössle.

kauf.

4. u. 25. d. Mts.

transport

eh



Unterreichenbach

ld Löwengardt.

g.

zeige.

ag den 25. ds. Mts.

n Turmseilkünstler

s.

g des hohen Turmseils.

ellungen statt, nachmittags

stag den 25. ds. Mts.

ys, Turmseilkünstler.

Pfg. Stehplatz 20 Pfg.;

ie Hälfte.

g mit neuem Programm.

ngkampf statt zwischen

Ringkämpfer aus Elsaß.

erfasser-Kommissär aus

tragen.

Dachdecker,

Neuenbürg

n und Bauherren

n Dachdeckungen,

n Meschede-Pforzheim),

beiten und Reparaturen

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 f. Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f. bei Ankaufserteilung durch die Exped. 15 f. Reklamen die gesp. Zeile 25 f. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 48.

Neuenbürg, Dienstag den 25. März 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Das Osterfest ist vorübergegangen ohne — wie hier und da gehofft worden war — endlich den Friedensschluß zwischen den kriegsführenden Parteien auf der Balkanhalbinsel gebracht zu haben. Ja gerade in den letzten Tagen ist es auf dem Balkankriegsschauplatz trotz der im Zuge befindlichen neuen Vermittlungsaktion der Großmächte wieder lebendiger geworden, speziell ist es an der Tschataldschalinie zu abermaligen erbitterten Kämpfen zwischen den Türken und den Bulgaren gekommen, wobei sich — wie gewöhnlich — beide Teile den Sieg zuschreiben. Ferner schickten sich Montenegriner und Serben vor Skutari zu einem entscheidenden großen Sturmangriff auf diesen von den Türken so hartnäckig verteidigten Platz an, während außerdem die Griechen ihre militärischen Operationen im Epirus noch immer fortsetzen, der Balkanfrieden scheint demnach auch jetzt noch keineswegs so nahe zu sein. — Oesterreich-Ungarn scheint endlich energisch gegen Montenegro wegen dessen für Oesterreich-Ungarn direkt herausfordernden und beleidigenden Verhaltens in den von den Montenerginern besetzten türkischen Gebieten vorzugehen. Zunächst hat Oesterreich-Ungarn auf diplomatischem Wege bei der montenegrinischen Regierung eine Untersuchung der gedachten Zwischenfälle und die eventuelle Bestrafung der Schuldigen verlangt. Da die montenegrinische Regierung hierauf eine ablehnende Antwort erteilt haben soll, so ist bereits ein weiterer diplomatischer Schritt in Cetinje angekündigt. Zugleich ist eine österreicherische Kreuzer-Division nach den albanischen Gewässern entsendet worden. Meldungen aus Cetinje besagen, daß Montenegro in der Skutari-Frage unbedingt den Wünschen der Mächte nicht nachkommen werde, sondern nach wie vor den Besitz Skutaris erstrebe. Die intransigente Haltung des Königreiches der Schwarzen Berge gegenüber der mächtigen habsburgischen Nachbarmonarchie entspricht allerdings nur der trotzigigen Stellungnahme, welche Montenegro auch in der Skutari-Frage selbst gegenüber dem einmütigen Willen der Mächte beobachtet, sobald man fast annehmen möchte, daß die Regierung des Königs Nikolaus auch jetzt wieder auf die heimliche Unterstützung der montenegrinischen Begehrlichkeiten seitens Rußlands rechnet. Ganz zurückweisen läßt sich eine solche Annahme kaum, offenbar sind in den Petersburger maßgebenden Kreisen nach wie vor Kräfte hinter den Kulissen zur Begünstigung der Ansprüche der slavischen Balkanstaaten tätig.

Die Großmächte wollen ihre Vermittlungsaktion zur Beendigung des Balkankrieges anscheinend nunmehr energischer betreiben. Wenigstens wird versichert, die Großmächte würden durch ihre diplomatischen Vertreter in Sofia, Belgrad, Cetinje und Athen vom Balkanbunde die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten fordern, für welchen Fall dann dem Balkanbund in der Finanzfrage entgegengekommen werden soll. Ferner sollen die Gesandten der Mächte in Sofia in einer beim deutschen Gesandten abgehaltenen Konferenz eine neue Basis für die Friedensverhandlungen vereinbart haben. Von der Pforte wollen die Mächte verlangen, daß sie ihrerseits ihre Friedensbedingungen modifiziere. Einweilen geht es gerade aber jetzt auf dem Kriegsschauplatz wieder lebendiger zu.

Berlin, 22. März. Der Kaiser wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den König Georg von Griechenland durch den Prinzen Heinrich vertreten sein.

Berlin, 22. März. In der abgelaufenen Woche haben die zuständigen Bundesratsausschüsse die Wehrvorlage erledigt und die Beratung der Vorlage und deren Deckung so entschieden gefördert, daß der Abschluß unmittelbar bevorsteht. Daß die Wehrvorlage mit erfreulicher Ein-

mühtigkeit angenommen werden würde, konnte von vornherein nicht zweifelhaft sein. Aber auch in der schwierigen Frage der Kostendeckung ist über die Erhebung eines einmaligen außerordentlichen Beitrages vom Vermögen zur Bestreitung der einmaligen Ausgaben volles Einverständnis erzielt worden. Das Gleiche darf für die Deckung der laufenden Ausgaben nach dem Gang der bisherigen Verhandlungen angenommen werden.

Zarskoje Sjeło, 21. März. Das Kaiserpaar empfing im Alexanderpalais 32 Vertreter der Petersburger und Moskauer Kreditanstalten, die dem Kaiser anlässlich des Romanow-Jubiläums eine Spende von 1 010 000 Rubel überbrachten. Der Kaiser dankte herzlich und sagte, er überweise die gesamte Summe wohltätigen Zwecken.

Die amerikanischen Kreuzer „California“ und „Maryland“ sind von San Francisco nach der Westküste Mexikos zum Schutze der dortigen fremden Interessen abbeordert worden. Verschiedene Unionstaaten, namentlich Alabama, Ohio und Indiana, sind von einem furchtbaren Tornado oder Wirbelsturm heimgesucht worden. Er richtete große Verheerungen an, auch sind bei dieser Katastrophe eine ganze Anzahl Menschen ums Leben gekommen, nur steht ihre Anzahl noch nicht genau fest.

New-York, 22. März. Bei dem gestrigen Orkan sind in zwölf Mittel- und Weststaaten über hundert Personen umgekommen. Zwei Orte in Alabama wurden zerstört.

Brüssel, 22. März. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern in der Nähe von Gent ereignet. Streckenarbeiter, die mit der Ausbesserung der Schienen beschäftigt waren, wichen vor einem herankommenden Güterzug auf ein falsches Gleis aus. In demselben Augenblick brauste der Expresszug Brüssel-Gent heran und fuhr mitten in die Arbeiter hinein. Vier Mann wurden sofort getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 22. März. Nach den letzten aus Cap Martin eingetroffenen Nachrichten ist das Befinden des Königs fortwährend gut; die inzwischen eingetretene Besserung des Wetters erlaubt einen großen Teil des Tages im Freien zu verbringen und Ausflüge in die Umgegend zu unternehmen. Am 10. März war der Kaiserl. Konjul in Nizza zum Frühstück eingeladen; am 12. folgte der König nebst Gefolge einer Einladung der früheren Kaiserin Eugenie von Frankreich zum Frühstück auf deren benachbarten Villa Cyros und am 19. einer Einladung des Fürsten von Monaco. An den Sonntagen und in der Karwoche besuchte der König regelmäßig den Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu Menton. Die Rückreise nach Stuttgart ist auf den 26. März festgesetzt.

Stuttgart, 22. März. Wie bereits kurz gemeldet, ist nunmehr die Ernennung des Herzogs Albrecht zum Generalinspekteur des 6. Armeekorps erfolgt. Er hat damit im Alter von 47 1/2 Jahren den Gipfel der militärischen Laufbahn erreicht, die er am 28. August 1883 zunächst à la suite und am 1. September 1885 als aktiver Leutnant des Ulmaneregiments 19 begann. Im Januar 1890 kam der Herzog als Hauptmann in das Grenadierregiment 119, ein Jahr später wieder als Rittmeister zu den 19. Manen. Ende Oktober 1891 wurde er Rittmeister der preussischen Armee à la suite des westpreussischen Kürassierregiments Nr. 5. An seinem Hochzeitsstag, den 24. Januar 1893, wurde er zum Major befördert, und zwar auch in Oesterreich, wo er nach seiner Verlobung zum Rittmeister des 4. österreichischen Husarenregiments ernannt worden war. Am 28. April 1896 wurde er Oberst und Kommandeur des Grenadierregiments 119, im September 1898 Kommandeur der 4. Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam, im September 1900

Kommandeur der 51. Infanteriebrigade in Stuttgart, im Juni 1901 Generalleutnant und Kommandeur der 26. Infanteriedivision in Stuttgart, im September 1906 kommandierender General des 11. Armeekorps in Kassel und General der Kavallerie, sowie schließlich am 25. Februar 1908 kommandierender General des 13. Armeekorps in Stuttgart. Die jetzige 6. Armeespektion umfaßt das 4. (Erfurt), das 11. (Kassel) und das 13. (Egl. würt.) Armeekorps. — Der neue kommandierende General, General der Infanterie v. Fabeck, befehligte bisher das 15. Armeekorps in Straßburg. Er wird demnächst 59 Jahre alt und ist in Berlin als Sohn des späteren Generalleutnants und Kommandeurs der 21. Division geboren. Bevor er nach Straßburg kam, war er Regimentskommandeur beim 78. Infanterieregiment in Osnabrück, ferner Kommandeur der 25. Infanteriebrigade in Münster und der 28. Division in Karlsruhe. — Weitere bemerkenswerte Ernennungen sind: Generalleutnant v. Dorner, Kommandeur der 26. (Würt.) Feldartilleriebrigade, kommt als Kommandeur der 11. Division nach Preußen; Oberst v. Reichmann unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 52. (Würt.) Infanteriebrigade; Oberleutnant v. Schimpf unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 8. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg.

Stuttgart, 19. März. Eine Versammlung von Schuhmachermeistern und Schuhwarenhändlern Groß-Stuttgarts hat einstimmig beschlossen, infolge der außerordentlichen Preissteigerung des Leders auf sämtliche Maß- und Reparaturarbeiten eine Preishöhung mit sofortiger Wirkung eintreten zu lassen. Besonders wurde hervorgehoben, daß die Lederpreise im Lauf der letzten Jahre bis zu 30 Prozent gestiegen sind.

Stuttgart, 25. März. In der Nacht zum Osterfest, früh 4 Uhr, brach in dem großen Anwesen der Malzfabrik Stuttgart, Aktiengesellschaft, Kolbstraße 14, aus bis jetzt nicht sicher aufgeklärter Ursache Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kürzester Zeit aus allen Ecken und Enden des langgestreckten Dachstocks hervorbrach. Wenn es auch gelang, die Fabrik vor der völligen Vernichtung, die fast unaussprechlich schien, zu retten, so ist doch der ganze Dachstuhl heruntergebrannt. Da auch bedeutende Vorräte vernichtet wurden, Maschinen mitgelitten haben und die ganze Fabrik unter Wasser gesetzt werden mußte, so ist der Schaden sehr groß. Er wird auf mehrere 100 000 M. geschätzt. Die riesige Feuersbrunst hatte ein Flammenmeer entfacht, wie es Stuttgart schon jahrelang nicht mehr erlebt hat.

Tübingen, 22. März. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Quartalsjahres beginnen in Tübingen am Montag den 21. April 1913, vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden.

Eßlingen, 20. März. In Obereßlingen fehlten in der vorigen Woche der Einkassierer des Krankenpflegevereins 240 M., die offenbar gestohlen worden waren. Alle Bemühungen, dem Dieb auf die Spur zu kommen, waren vergeblich. Diesen scheint aber das Gewissen geplagt zu haben. Gestern Abend fand die Bestohlene vor ihrer Haustüre ein Zeitungspäckchen mit dem Betrage von 199 M. Offenlich wird der Rest bald nachfolgen.

Blochingen, 25. März. Am Osterfestabend gegen 1/9 Uhr wurde die 62 Jahre alte Christiane Schiller, Witwe des verstorbenen Pefehändlers Schiller, hier in einem Geschäftsraum tot aufgefunden. Es war ihr mit einem sogenannten Ringkämpfer die Hirnschale eingeschlagen worden. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurde der 19 Jahre alte Knecht Emil Schmid von Meßingen verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Wie verlautet, hat er die Tat noch



nicht eingestanden. Allgemein nimmt man an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. März. Der mit Beginn der vorigen Woche aufgetretene Wettersturz brachte die ganze Woche über eine Ueberraschung um die andere, wechselten doch brausende Frühlingsstürme mit Regen und Schnee, Aufheiterung mit kalter und warmer Temperatur in buntem Gemisch mit einander ab. Wie alles heuer früher daran ist, so auch die Launen des April, der sie schon seinem Vorgänger März übertragen zu haben scheint. Diese Launen spielten auch den Osterfeiertagen selbst übel mit. Auf die rauhen Nordwestwinde zu Mitte der Woche folgten am Charfreitag und Samstag söhnlige Böen, so sprunghaft, daß am Samstag eine fast drückende Schwüle herrschte, die sich abends gegen 6 Uhr in einem regelrechten, im unteren Tal mit starkem Regen verbundenen Gewitter auflöste und so all die vielen Hoffnungen auf schöne Osterfeiertage zu nichte machte. Der Oster Sonntag selbst ging zwar bei uns fast ohne Regen vorüber, dafür war der Montag wieder mehr kühl und regnerisch, so daß eine richtige Stimmung und auch der für die Feiertage erhoffte Verkehr nicht aufkommen konnte. Der Ostermontag schloß mit einem bösen Sudelwetter, das in höheren Lagen zu einem Schneesturm ausartete. Dies waren die Östern von 1913. Am heutigen Dienstag stellte sich wieder Aufheiterung ein. Auf wie lange, bleibt abzuwarten.

S. Birkenfeld, 20. März. Heute vormittag fand unter Leitung des Oberamtsbaumwärters Weiß die jährliche Baumwärtler-Versammlung statt, welche von den meisten Bezirksorten besucht war. Zur Sprache wurde gebracht, auf welche Art und Weise Fortschritte auf dem Gebiete des Obstbaues gemacht werden können. Weiß führte aus, daß durch Pflanzen erklaffiger Ware, deren gute Behandlung und weitere Pflege unbedingt notwendig ist, gesunde, widerstandsfähige und tragbare Bäume erzielt werden können. Dazu ist noch notwendig die richtige Wahl der Sorten für die einzelnen Bezirksorte, denn in einem Bezirk wie der Neuenbürg, wo die Bodenverhältnisse und die Höhenlagen so stark verschiedenartig sind, lasse sich ein einheitliches, gleichwertiges Sortiment nicht aufstellen, sondern es sei dies Sache der Baumwärtler, in den einzelnen Gemeinden dafür zu sorgen, daß nur passende, reichtragende Sorten gepflanzt werden. Schultheiß Holzschuh machte ebenfalls die Anwesenden auf die Wichtigkeit des Obstbaues im Volksleben aufmerksam. Nachmittags war Besichtigung einzelner Baumpflanzungen. Die Anwendung des Sprengmittels „Komperit“ wurde ebenfalls vorgezeigt. Das Resultat war überall ein sehr befriedigendes. Als praktisch hat es sich hauptsächlich erwiesen beim Ausheben älterer, abgängiger Bäume. Der Versuch wurde auch an großen Firschen-Stumpfen im Walde gemacht. Die Wirkung war bei manchem der vielen Zuschauer kaum glaublich. Das Sprengmittel ist bei der nötigen Vorsicht ungefährlich.

† Birkenfeld. Samstag abend etwa 9 Uhr wurde unser Ort durch eine schwere Bluttat in große Aufregung versetzt. Der 24-jährige ledige Goldarbeiter Theodor Fix hatte seinen verheirateten Bruder Karl im Streit erstochen. Der Täter hatte vorher mit seiner alten Mutter und ledigen Schwester Streit, worauf die Schwester den Bruder Karl herbeiholte. Da kam es dann noch zu Tätlichkeiten, wobei Theodor Fix seinen Bruder mit dem Taschenmesser in die linke Schlüsselbeinengegend stach und die Hauptschlagader verletzte. Der Verletzte stürzte auf dem kurzen Heimweg tot in die Arme seines Schwagers Kellenberger. Der Fall ist um so bedauerlicher, da die Frau des Verstorbenen seit einem halben Jahr in der Nervenklinik in Tübingen ist, und 3 Kinder im Alter von 8, 6 und 5 Jahren elternlos geworden sind. Fix wollte seine Frau am Oster Sonntag in Tübingen besuchen. Der Täter wurde noch in der Nacht verhaftet und am andern Morgen an das R. Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert. Die gerichtsarztliche Untersuchung hat am Ostermontag vormittag stattgefunden. Der Verstorbenen war erst 35 Jahre alt, gesund und kräftig.

Engtal, 20. März. Ein etwa 22-jähriger Bursche, welcher von Dienstag auf Mittwoch im Gasthof zum „Hirsch“ übernachtete, ließ aus dem gleichen Zimmer eine Uhr und sonstige Gegenstände „mitlaufen“. Da jedoch der Diebstahl rechtzeitig entdeckt wurde, konnte dem „Langfinger“, der inzwischen Wildbad zuwanderte, die Uhr sowie die übrigen Gegenstände wieder abgenommen werden. (A. d. L.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 24. März. Die türkische Presse beginnt die öffentliche Meinung auf den Frieden vorzubereiten. Der „Tanin“, der noch vorgestern für die Fortsetzung des Krieges bis zum äußersten eingetreten war, sagt jetzt: Nicht die Pforte, sondern die Armeen müsse sich über die Annahme äußern und erklären, ob es möglich sei, den Krieg mit der Aussicht fortzusetzen, Adrianopel und den Rest der europäischen Türkei zu retten. Wenn die Armeen von der Notwendigkeit des Friedenschlusses überzeugt sei, dann würde die Pforte die Einzelheiten erörtern. — Der „Iftam“ meint, da die Mächte die Pforte bereits vorher sondiert hätten, dürfe man die festgesetzten Bedingungen nicht als unannehmbar betrachten.

Konstantinopel, 24. März. Die Mitteilung der Friedensbedingungen wird heute noch nicht erfolgen können, da der französische Botschafter noch keine Instruktionen erhalten hat.

Sofia, 24. März. Das Blatt „Mir“ bespricht die dem Ministerrat am Samstag durch die Vertreter der Großmächte überreichte Mitteilung und erklärt: Wir sind dessen gewiß, daß die Vermittlung sich nicht auf diesen Schritt beschränken, sondern noch weiter gehen und einen vollen Erfolg erzielen wird, der den verbündeten Balkanstaaten die gebührende Befriedigung verschafft.

Wien, 24. März. Die Montagrevue meldet:

Die neuerliche Note der österreichischen Regierung an Montenegro ist ein Ultimatum. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um im Falle einer Ablehnung die Forderungen der Monarchie werktätig geltend zu machen. Die Antwort aus Cetinje wird heute erwartet, aber bis zur Stunde ist sie noch nicht eingetroffen.

London, 24. März. Reuter erhielt aus Cetinje ein Telegramm, demzufolge Oesterreich-Ungarn gestern vormittag 11 Uhr Montenegro telegraphisch die Aufforderung zugehen ließ, die militärischen Operationen vor Statari einzustellen, bis der Abzug der Zivilbevölkerung vollständig bewerkstelligt sei. Im Weigerungsfalle werde gegen Montenegro Waffengewalt angewendet.

Cetinje, 24. März. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Der russische Gesandte von Giers unternahm im Auftrage seiner Regierung eine Demarche beim Minister des Aeußern und verlangte in nachdrücklichster Weise, daß die Zivilbevölkerung Stataris die Erlaubnis erhalte, die Stadt zu verlassen und daß bis zum vollzogenen Auszuge die Beschießung eingestellt bleibe.

Jariskoje-Sjelo, 24. März. Der Jar empfing heute den französischen Botschafter Delcassé, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Saloniki, 24. März. Der König Konstantin ist gestern nachmittag an Bord der Yacht „Amphitrite“ mit der Prinzessin Marie und dem Ministerpräsidenten Benizelos eingetroffen. Die fremden Kriegsschiffe „Maria Theresia“, „Göben“, „Bruig“, „Jarmouth“ und „Uralez“ feuerten den Königsalut. König Konstantin begab sich sofort nach dem Raum, wo die Leiche des Königs Georg aufgebahrt ist. — Die Ueberführung der Leiche dürfte am Mittwoch erfolgen.

Portland, 24. März. Während des Sturmes am Samstag ist der englische Dampfer „Mary Bark“, von Hamburg nach Port Talbot (Bristol-Kanal) bestimmt, mit dem englischen Linien Schiff „Herkules“ zusammengestoßen, wobei er beträchtlich beschädigt wurde. Auch das Schlachtschiff hat einigen Schaden erlitten.

Chicago, 24. März. Ein Wirbelsturm, der neulich Omaha, Nebraska und Indiana heimsuchte, hat ungeheuren Schaden angerichtet, die bereits unterbrochenen Telegraphenlinien zerstört und zahlreiche Verluste an Menschenleben verursacht. Die einen geben 100, andere bis zu 1000 Todesfälle an. — In Omaha hat der Sturm Hunderte von Häusern zerstört. An 100 Personen sind getötet und mehrere hundert verletzt worden.

Epileptisch Kranken

Hilfe und Heilung durch ein neues Heilverfahren. Hilfsbedürftigen erstellt Auskunft die ärztliche Ordinationsanstalt Budapest V, Grosse Kronengasse 18.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reeb, für den Inseratenteil: G. Couradi in Neuenbürg.

Entlarvt.

Roman von Moriz Lillie.

(Nachdruck verboten.)

201

Die Augen der sie Begegnenden wandten sich der auffallend schönen Unbekannten zu, deren glänzende Erscheinung die gesamte Herrenwelt entflammte.

Eben war eine leichte Stodung eingetreten, und ein eleganter Zweifelhäuser, in welchem ein älterer und ein junger Mann saßen, hielt dicht vor Ernas Wagen. Diese schaute hinüber nach den Inassen des Zweifelhäusers, und ihre Blicke begegneten den lebhaften, blauen Augen des alten, aristokratisch aussehenden Herrn. Einen Moment lang ruhten die Blicke beider aufeinander. Erna fühlte sich seltsam bewegt, und auch der alte Herr schien eine ähnliche Empfindung zu haben, denn unwillkürlich fachte er noch dem Hute und grüßte mit dem Anstande eines vollendeten Weltmannes. Mit leichtem Erdbien neigte die junge Dame das Haupt. Den jüngeren Mann konnte Erna nicht sehen, er sah auf dem Rückfahre und wandte sein Gesicht der entgegengesetzten Seite zu.

„Ein feiner Herr, gewiß ein Minister oder ein pensionierter Feldmarschall“, plauderte Brigitte, dem langsam dahinfahrenden Wagen einen Blick nachsendend. Der Kutscher, welcher diese Worte gehört hatte, wandte sich um.

„Wenn Sie den dort meinen“, sagte er, mit der Weitsicht auf den Zweifelhäuser deutend: „das ist der Graf von Rodek, der große Güter in Böhmen besitzt

und seit einigen Tagen sich hier in Wien aufhält. Ich habe ihn schon öfter gefahren.“

„Der Name Rodek ist mir nicht bekannt“, sagte Erna gleichgültig und lehnte sich leicht in die weichen Sammetpolster des Wagens zurück.

Es war in der That Graf Rodek, den die Ungebild nach Wien getrieben hatte, denn nach den Verichten Ancelets hatte dieser angeblich noch immer keine Spur von Emma, der Enkelin des alten Herrn, entdeckt.

„Wer war diese junge Dame, Paul?“ fragte der Graf seinen Begleiter, welcher sich jetzt im Wagen erhob und noch der bezeichneten Richtung blickte, sodas er das Gesicht Ernas noch im Profil sehen konnte.

„Bei Gott — das Mädchen ist schön!“ rief der Franzose mit dem Ausdruck ungeheurer Bewunderung. „aber ich habe nicht die leiseste Ahnung, wer sie ist.“

Der alte Herr senkte leise.

„Wer ein solch herrliches Wesen Tochter oder Enkelin nennen könnte!“ sagte er leise, mehr zu sich selbst, als zu seinem Begleiter. „Weßhalb ist es nicht möglich, die einzige Verwandte, die ich noch besitze, aufzufinden, trotz aller Mühen und Opfer, die ich gern und freudig gebracht habe?“

„Ich zweifle noch immer nicht, Herr Graf, an einem günstigen Erfolg“, tröstete Ancelet mit heuchlerisch teilnehmender Miene; „weun es auch schwer sein wird, die Vermisste zu finden, da sich Jean Radau sicher einen falschen Namen beigelegt hat.“

Träben Blickes schaute der Graf vor sich hin.

Die schwache Hoffnung, seine künftige Erbin doch noch zu finden, begann mehr und mehr zu erbleichen.

X.

Ancelet und Seraphine.

Hinblick, wie er verbrochen hatte, stellte sich Ancelet am nächsten Abend wieder in der Singpielhalle ein.

Er hegte die feste Absicht, der Sängerin heute rundweg zu erklären, das er sie heiraten wolle, und so schwer ihm auch die Ausführung dieses Entschlusses wurde, so wenig war er doch auch wieder geneigt, sich die reiche Erbin entgegen zu lassen.

Hier galt es rasch handeln; das Mädchen war offenbar sehr launenhaft, aber auch ziemlich selbständig, so das er es für geraten hielt, sie sobald als möglich auf Lebenszeit an sich zu fesseln.

Es entging ihm nicht, das Seraphines Augen bei ihrem Auftreten lachend im Zimmer umherscheiterten und das sie ihm lächelnd zunickte, als sie ihn gewahrte. Aber erst als sie mit dem Teller herumging, um einzufassieren, fand sie Gelegenheit, einige Worte mit ihm zu wechseln.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, Herr Ancelet“, sagte sie in vorwurfsvollem Tone.

„So haben Sie mich also vernichtet, Emma?“ fragte der junge Mann geschmeichelt.

„Gewiß“, verlegte sie unbedungen. „Wir werden doch nachher ein paar Glas Punich zusammen trinken, und wer hätte sie denn bezahlen sollen, wenn Sie nicht gekommen wären? Aber bitte, nennen Sie mich lieber Seraphine.“

(Fortsetzung folgt.)

Die F.

finden im S.

1. R.

beim Kurh.

Dobel, Per.

2. R.

mittags

Zgelsloch.

3. R.

mittags bei

brand, Mai.

4. R.

vor dem S.

5. R.

mittags in

6. R.

vormittags

Feldrennach.

7. R.

mittags bei

hauer Ob.

8. R.

mittags bei

Engelsbran.

9. R.

mittags in

Die

haben zur S.

am 3. Apr.

Zu d.

1. Die

und

1. M.

2. Säm

sonie

feld-

als n.

3. Die

entlaß

4. Diese

inval

Diejen

Zeit von

eingetreten

der Landw

zur Landw

nahme an

Dieselben

ds. J8. zu

Milit

ungen begu

Stelle zu k

Die

Kontrollver

Orde

Unen

mit Arrest

Beire

treffenden

andernfalls

Anzu

offiziere un

Ueberred u

Ca

Die

Gemeinden

zu geben.

Neuen

Muff

Die

wohner vor

zum Eintri

beim Schul

Von

vom 18.—5

erhoben.

Den

Bekanntmachung.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1913

finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 8. April, 1.15 nachm. beim Rathaus (Konversationshaus) für die Gemeinden Bernbach, Dobel, Herrenalb, Löffenan, Neusatz, Rotenfel.
2. Kontrollplatz **Schömburg** am 9. April, 10 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Biefelsberg, Jgelsloch, Kapfenhardt, Salmbach, Unterlengenhardt.
3. Kontrollplatz **Schömburg** am 9. April, 2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Grunbach, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Schömburg, Schwarzenberg.
4. Kontrollplatz **Calmbach** am 10. April, 8.45 vorm. vor dem Schulhaus für die Gemeinde Calmbach.
5. Kontrollplatz **Wildbad** am 10. April, 2 Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinde Wildbad.
6. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 11. April, 7.30 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Conweiler, Feldbrennach, Dennach, Höfen, Waldbrennach.
7. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 11. April, 11 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Arnbach, Gräfenhausen Ober- und Unterniebelbach, Ottenhausen.
8. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 11. April, 3 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Neuenbürg, Engelsbrand, Schwann.
9. Kontrollplatz **Birkenfeld** am 12. April, 8.15 vormittags in dem Schulhof für die Gemeinde Birkenfeld.

Die Mannschaften aus der Gemeinde **Engelklosterle** haben zur Kontrollversammlung in **Simmersfeld, O.A. Nagold** am 3. April, 8 Uhr vormittags im Rathaussaal zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinär-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
 2. Sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der zeitig als Feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
 3. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
 4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- oder Ganzinvalid anerkannt sind.
- Diejenigen Mannschaften der Jahressklasse 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in das stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei der Herbstkontrollversammlung zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an der Frühjahrskontrollversammlung ds. Jrs. entbunden. Dieselben haben dagegen bei der Herbstkontrollversammlung ds. Jrs. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen **Kriegsbeordnungen** bezw. **Pasport** sowie **Führungszeugnisse** sind mit zur Stelle zu bringen.

Die **Stöße**, **Schirme**, **Zigarren** etc. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Oeden und **Ehrenzeichen** sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit **Arrest** bestraft.

Befreiungsgesuche müssen spätestens 6 Tage vor der betreffenden Kontrollversammlung beim **Bezirksfeldwebel** eingehen, andernfalls dieselben keine Berücksichtigung mehr finden.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: **Ueberrock** und **Mütze**.

Calw, den 14. März 1913.

K. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise **kostenfrei** bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 15. März 1913.

**K. Oberamt.
Gaiser.**

Calmbach.

**Aufforderung zum Eintritt in die
Freiwillige Feuerwehr.**

Die nicht der Feuerwehr angehörenden männlichen Einwohner vom 18. bis 50. Lebensjahr werden aufgefordert, sich zum Eintritt in dieselbe

bis spätestens 31. März 1913

beim **Schultheißenamt** anzumelden.

Von den keinen Feuerwehrdienst leistenden Mannspersonen vom 18.—50. Lebensjahr wird eine Abgabe von 3, 6 oder 10 **M.** erhoben.

Den 20. März 1913.

**Schultheißenamt.
Hoernle.**

Steinlieferungs-Afford.

Die Amtskorporation hat die **Lieferung** bezw. **Beifuhr** der auf 1. April 1913/14 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen **Steine** zu vergeben. Zu diesem Zweck werden öffentliche **Abstreichverhandlungen** anberaumt und es geschieht die **Vergebung** in folgender Weise:

Strasse.	Marzung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm Wagg.
I. Am Mittwoch den 26. März 1913, vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg:			
von Neuenbürg bis zur Landesgrenze gegen Langenalb (Marzeller Straße)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach Schwann Conweiler	Hornblendeschotter " " " " " " " "	2 34 13 3 5
von Schwann nach Herrenalb von der Warte an (Mönchstraße)	Schwann Conweiler Feldbrennach Neusatz gegen Schwann	blauer Muschelkalk " " " " " "	5 29 15 20
von Schwann nach Dennach	Schwann	blauer Muschelkalk Kalksteinschotter	15 8
von Schwann nach Feldbrennach	Dennach Schwann Feldbrennach	blauer Muschelkalk " " " "	12 9 9
von Schwann nach Ellmendingen	Schwann Ottenhausen Oberniedelsbach Unterniedelsbach	" " " " Kalksteine v. Frohnberg blauer Muschelkalk Kalksteinschotter	10 16 17 12 3
von Neuenbürg nach Weiler und von Arnbach nach Niebelsbach (von der Ziegelhütte an)	Arnbach a) gegen Neuenbürg b) gegen Ottenhausen c) gegen Niebelsbach	Kalksteinschotter blauer Muschelkalk	4 14
	Ottenhausen a) nach Arnbach b) „ Arnbach-Niebelsbach c) nach Weiler	blauer Muschelkalk Kalksteinschotter	14 3
vom Riegerswasen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	blauer Muschelkalk	26
vom Riegerswasen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	blauer Muschelkalk	30
von Neuenbürg nach Birkenfeld und Diellingen	Gräfenhausen Birkenfeld a) von der Grenze bis zum Sträßle b) vom Sträßle bis zum Regelbaumweg c) Regelbaumweg u. Sträßle d) vom Ort zum Bahnhof	blauer Muschelkalk " " Kalksteinschotter blauer Muschelkalk Hornblendeschotter Kalksteinschotter	12 23 10 23 2 5
von Neuenbürg nach Liebenzell (vom Münster ab)	Neuenbürg Waldbrennach	blauer Muschelkalk Kalksteinschotter	4 30
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldbrennach Engelsbrand	Kalksteinschotter blauer Muschelkalk Kalksteinschotter Kalksteinschotter blauer Muschelkalk	6 20 2 10 3 29
	Salmbach Grunbach	" " " "	2 34
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Hornblendeschotter Kalksteine	10 5
von Feldbrennach n. Langenalb	Feldbrennach	blauer Muschelkalk	30
II. Am Mittwoch den 26. März 1913, nachmittags 12 Uhr auf dem Rathause in Schömburg:			
von Neuenbürg nach Liebenzell (vom Münster ab)	Langenbrand a) gegen Waldbrennach b) gegen Schömburg Schömburg a) nach Langenbrand b) nach Schwarzenberg Oberlengenhardt Unterlengenhardt	Kalksteinschotter Kalksteine Hornblendeschotter " " " " Kalksteinschotter " "	2 4 2 12 5 6 3
von Höfen nach Langenbrand	Höfen Langenbrand	Hornblendeschotter " "	14 26
III. Am Mittwoch den 26. März 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathause in Liebenzell:			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Schömburg gegen Schwarzenberg Schwarzenberg Oberlengenhardt Unterlengenhardt	blauer Muschelkalk " " " " " " " "	20 8 18 11

reichlichen Regierung
imatum. Es sind
um im Falle einer
Monarchie werftätig
ort aus Cetinje wird
Stunde ist sie noch

erhielt aus Cetinje
Herreich-Ungarn
Montenegro tele-
gehen ließ, die mili-
tari einzustellen, bis
vollständig bewerk-
sfalle werde gegen
wendet.

aus amtlicher monte-
ssische Gesandte
rage seiner Regierung
es Neußern und ver-
ste, daß die Zivil-
aubnis erhalte, die
bis zum vollzogenen
stellt bleibe.

März. Der Zar em-
tschaffter Delcassé,
überreichte.

Der König Kon-
an Bord der Nacht
in Marie und dem
s eingetroffen. Die
Theresia", „Göben",
Uralez" feuerten den
in begab sich sofort
e des Königs Georg
rung der Leiche dürfte

Während des Sturmes
e Dampfer „Mary
ort Talbot (Bristol-
englischen Linien-
n, wobei er beträcht-
das Schlachtschiff hat

in Wirbelsturm, der
Indiana heimsuchte,
stet, die bereits unter-
erkört und zahlreiche
erursacht. Die einen
00 Todesfälle an.
Sturm Hunderte von
Personen sind getötet
worden.

Kranken

neues Heilverfahren.
die ärztliche Ord-
grosse Kronengasse 18.

ellen Tell: C. Nees,
Couradi in Neuenbürg.

rapbine.

hatte, stellte sich Anselot
Singspielballe ein.
Sängerin heute runde
en wollte, und so schwer
s Entschlusses wurde,
ieder geneigt, sich die

as Mädchen war offen-
ziemlich selbständig, so
sobald als möglich auf

Seraphinens' Augen bei
immer umherschweiften
e, als sie ihn gewahrte.
r Herumging, um ein-
einige Worte mit ihm

warten lassen. Herr
ollem Tone.
ermüht, Emma?" fragte

efangen. „Wir werden
sch zusammen trinken,
sollen, wenn Sie nicht
nennen Sie mich lieber

folgt)



Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf.
			cbm Wagg.
IV. Am Donnerstag den 27. März 1913, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Herrenalb:			
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb Bernbach	Hornblendeschotter Kalksteinschotter Kalksteine	3 7 4
von Schwann nach Herrenalb	Neusag gegen Rotenfol	Kalksteinschotter	1

Neuenbürg, den 20. März 1913.

Oberamtspfleger Kübler.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampffraßenwalzen werden in der Zeit vom 27. März bis 4. April, je einschließlich, die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim—Wilsbald zwischen Höfen und der Gnahbrücke bei Rotenbach bearbeiten.

Ueber die Dauer der Walzarbeiten ist die Straße für Gangholz- und Lastfuhrwerke von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr gesperrt.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und leichte Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Den 19. März 1913.

A. Oberamt
Neuenbürg:
Amtmann Geiser.

A. Straßenbauinspektion
Calw:
Schaal.

Neuenbürg.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert,

spätestens bis 31. März ds. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichtertritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerwehrtasse zu bezahlen haben.

Die Feuerwehrtasse dauert vom 18. bis 50. Lebensjahre. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die hier sich aufhaltenden Arbeiter, Dienstknechte usw. dienstpflichtig sind.

Den 6. März 1913.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Bekanntmachung.

Die Gemeinden Ober- und Unterniebelbach verkaufen am

Freitag den 28. März ds. Js.

2 abgebrochene Kelterbäume

enthaltend 27 cbm schönes, guterhaltenes Eichenholz, worunter 1 Eiche mit 4,40 cbm.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr bei der Kelter in Oberniebelbach.

Den 11. März 1913.

Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert am Donnerstag den 27. März ds. Js.:

391 Ster buchene, 6 Ster eichene und 8 Ster forlene Scheiter, 35 Ster buchene, 136 Ster eichene, 78 Ster forlenes Prügelholz, 11 Ster buchene Klotzholz und 100 Stück Normalwellen;

am Freitag den 28. März ds. Js.:

28 Ster buchene, 96 Ster forlene Scheiter, 77 Ster buchene, 78 Ster eichene, 228 Ster forlenes Prügelholz;

am Samstag den 29. März ds. Js.:

164 Stück Eichenstämme, von 1,32 Festm. abwärts, 11 „ Buchenstämme, von 1,31 Festm. abwärts, 34 „ Lannenstämme, von 1,22 Festm. abwärts, 30 „ Baustangen, 51 Stück eichene Leiterstangen, 13 „ Hagstangen.

Zusammenkunft an genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Pfaffenrot, den 18. März 1913.

Bürgermeisteramt.
Glaser.

Neuenbürg.
Wegen Umzugs habe ich meine bisherige, sehr freundliche

Wohnung,

bestehend aus einem Wohn-, Erker-, Balkon-Zimmer und Speisekammer, nebst reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Chr. Vaher.

Mädchen-Gesuch.

Ordentliches, tüchtiges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres

Wildbad,
Stadt Krankenhaus,
Berw. A. Kull.

Säulenbohrmaschine

billig abzugeben. Dieselbe kann in Höfen a/Sag noch in Betrieb gesehen werden.

J. Kaufmann,
Rheinbischofsheim.

Gröbningen b. Durloch.
Zwei 6 Monate alte und vier 5 Monate alte

Zucht-Eber

(schlappohrig) hat zu verkaufen Ph. Müller, Eberhalter.

Dienstmädchen

zu kleiner Familie auf 1. April oder später wird gesucht.

Näheres bei Frau Griesmayer,
Beisl. Karl-Friedr.-Str. 19,
Pforzheim.

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte bei

G. Nech'sche Buchdruckerei.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge offene Füße

Belnschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtheil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf Gen. Namen Rino und Firma

Ed. Schöberl & Co., Weinbühl-Graben. Zu haben in allen Apotheken.

Aufforderung

zur

Anmeldung der Schuldzinsen, Renten u. Lasten.

Nach Art. 91 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von den Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April ds. Js. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen u. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 8 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis spätestens 8. April d. Js.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen u. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde unentgeltlich abgegeben wird.

Neuenbürg, den 19. März 1913.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Stirn.

Calmbach, den 24. März 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir und meiner Familie an dem herben Verluste meiner nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Groß- und Schwiegermutter

Luise Barth,
geb. Bott,

in so reichem Maße von allen Seiten zu Theil wurde, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Gottlieb Barth und Kinder
bei der Großen-Brücke.

Schuhputz
Nigrin
Zwei wichtige Punkte!
Metallputz
Gentol
erzeugen in wenigen Sekunden wasserfesten Hochglanz!

Heirat.

Witwer, 38 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, mit gutem Einkommen, 2 Kindern im Alter von 2 und 4 Jahren, wünscht sich mit einem Mädchen nicht unter 25 Jahren zu verheiraten. (Am liebsten ein Dienstmädchen.) Verschwiegenheit Ehrensache. Anonym zwecklos.

Offerte unter Nr. 500 sind in der Exped. des „Enztalers“ abzugeben.

„Mal was anderes“.

Ein neues Kleid soll „anders“ sein, aber keinesfalls unschön, geschmacklos, indezent. Die beste Wahl erfolgt entschieden nach dem geschmackvolleren Favorit-Moden-Album, nur 60 Pf., Jugend-Moden-Album à 60 Pf., bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der

G. Nech'schen Buchdruckerei.